

Welle, welche die abgepflückte Blüthe meinem Auge entführte, spiegelte sich die Erinnerung an die Heimath, und die Wehmuth, die mich heute überdies so sonderbar ergriff, findet nur noch mehr Nahrung in diesem Rückblicke. — Laßt uns vom Frühlinge sprechen, laßt uns den köstlichen Abend ungetrübt genießen. — Nehmt Eure Laute und singt ein Lied; o! singt das, wovon Ihr mir heute sagtet, daß Ihr es gedichtet, als Ursula, Euch neckend, behauptete, die Liebe sei ewig blind. Singt es mir, Herr Wohlgemuth, damit sich die Wehmuth auflöse.

Der Jüngling nahm seine Laute und setzte sich auf einen Felsblock, Margarethe blieb vor ihm stehen, da aber die Abendsonne mit ihren Gluthen auf ihr bleiches Antlitz schien, nahm sie den Schleier vorsichtig über und wiederholte ihre Bitte.

Margarethe! — erwiderte Philipp — Ihr thatet wohl, mir Euer Antlitz zu verhüllen, es würde mir beim Anblicke Eures frommen Auges schwer geworden seyn, meine Phantasie in den Gefilden heidnischer Dichtung fest zu halten, da das Heilige vor mir steht. — Aber nehmt auch den Mantel um, der Abendwind weht hier am Wasser kühl — ich will dann auch der Liebe Entstehen mit freudigem Herzen singen, wenn keine Sorge um Euch mich beängstigt. — Er eilte von seinem Sitze, holte den Mantel und sie warf ihn um. — So ist's recht, alles, alles vor mir verhüllt — so ist es recht, armer Sänger.

Nun beginne! — rief er, nahm die Laute und griff einige Akkorde. — Bist auch Du verstimmt, mein traurer Gefährte? Komm', ich will Dich so rein stimmen wie die Saiten eines frommen jungfräulichen Herzens. — Er stimmte sie und begann:

Aus der Mutter holdem Schooße,  
um ihn her der Götter Chor,  
hob, ein reizend Bild der Rose,  
Amor kühn sein Haupt empor.  
Aus des Nichtseyns dunkler Nacht  
war zum Daseyn er erwacht.

Und dem holden Himmelsknaben  
reichten alle Götter gern  
des Olymps schönste Gaben;  
nur Minerva blieb von fern.  
Statt des Speer's in ihrer Hand  
flatterte ein düst'res Band.

Und sie legt es ihm als Binde  
um der Augen holde Pracht;  
„Daß er seinen Raub nicht finde  
hüll' ich ihn in dunkle Nacht!“

Sprach's, und ach das arme Kind,  
lieblich blieb es, aber blind.

Doch der hehre Gott der Musen  
legt' der Dichtung hohen Schwung  
in des Knaben zarten Busen,  
gab ihm die Begeisterung;  
und ihr holdes Zauberlicht  
kühn durch Pallas Binde bricht.

Ist sein Auge auch unwunden,  
sieht er seine Psyche nie,  
hat er sie doch stets gefunden  
durch die Macht der Phantasie.  
Was kein Auge je erreicht,  
Phantasie der Liebe zeigt.

Noch schwebten die letzten Töne der Saiten durch die Luft, als hinter dem Gebüsch durch die einbrechende Dämmerung das Plätschern eines Ruders hörbar wurde.

Horcht nur! — rief Margarethe — wie so ein-  
tönig das Ruder schlägt; ich habe es schon gehört  
als Ihr den letzten Vers begannt, der Ruderschlag  
war recht harmonisch mit Euerm Liede, man hätte  
glauben sollen, die, so es führten, hätten Euer Lied  
im nämlichen Takte gesungen. — Horcht nur! —  
Aber jetzt ist es plötzlich still.

[Die Fortsetzung folgt.]

### U n t e r s c h i e d.

In einer Gesellschaft kam das Gespräch auf die vielen Diebstähle in England, und daß die Härte, womit jeder ertappte Dieb mit dem Tode bestraft würde, die Zahl der Diebe nicht verringere, und es wurde auch dabei des Aufhängens mit dem Strick und des geschärften in Ketten gedacht.

Was ist denn dabei für ein Unterschied? fragte eine Dame.

„O, ein großer! — meinte Einer — Wer mit dem Stricke aufgeknüpft wird, bleibt nur eine Stunde am Galgen, in Ketten muß er aber lebenslang hängen.“

K. Müchler.

### L e b e n s l u s t.

Weder Tage noch Jahre benehmen die Lust Dir zum  
Leben,  
Nicht der Raum und die Zeit — sondern allein  
nur das Herz.

W. Sehring.